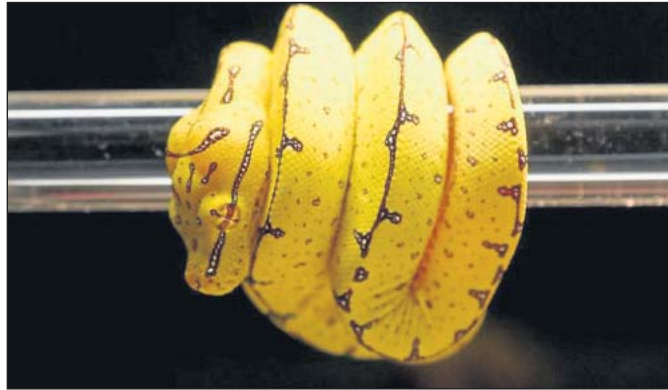


Tierschutz mit Füßen getreten

Tschechischer Schlangenfreund lässt seinen Hund im Auto / Sonst keine Verstöße

HAMM ■ Tierschützer sprechen mit Blick auf die Terraristika in Hamm von „Exoten als Wegwerfware“. Zu Ramschpreisen würden Schlangen und Echsen feilgeboten, und die neuen Eigentümer seien mit der Haltung vielfach überfordert. Konsequenz: Die Tiere würden irgendwann ausgesetzt oder büchsen in einem unachtsamen Moment aus. Der Tierschutz wurde bei der Neuauflage der weltgrößten Reptilienbörse am Wochenende tatsächlich mit Füßen getreten – aber auf ganz andere Weise...

Nicht eine Schlange, Spinne oder Echse waren es, die die Ordnungskräfte rund um das Gelände an den Zentralhallen auf den Plan riefen, sondern ein gewöhnlicher Hund. Diesen Vierbeiner hatte Herrchen im Auto gelassen, als er Richtung Messehalle abgezogen war. Und da das Thermometer am Samstag gen 30 Grad kletterte, drohte dem Kläffer der Hitzetod. Der



Exoten von der Stange: Die Terraristika lockte wieder tausende Besucher nach Hamm. ■ Foto: Szkudlarek

Hund wurde kurzerhand aus dem Brutkasten befreit und überlebte. „Allerdings musste der Halter anschließend mit einer eingeschlagenen Seitenscheibe den Heimweg antreten“, sagte Stadtsprecher Christian Strasen. „Immerhin“, so ergänzte er, „kam er aus Tschechien.“

Überhaupt zog die Messe auch dieses Mal zahlreiche

Besucher aus den fernsten Teilen Europas und der ganzen Welt an. „Insgesamt war es eine der unspektakulärsten und angenehmsten Terraristika, die es je gab“, urteilte Strasen.

Acht Experten waren allein dafür abgestellt, artenschutzrechtliche Aspekte zu kontrollieren und zu überwachen, sprich in erster Linie

auf die Vollständigkeit von Papieren und Dokumenten zu achten. „Es gab keine Verstöße, aber Auffälligkeiten“, sagte Strasen. Sechs der 600 Anbieter hätten gegenüber den Kontrolleuren angegeben, dass sie ihre zum Verkauf stehenden Tiere in einem Freigehege halten. Ob's wirklich stimmt, wird in Kürze das Ordnungsamt in ihrer Heimatstadt feststellen. Die Ämter würden von den Hammer Kollegen einen entsprechenden Hinweis erhalten.

Das Kreisveterinäramt war mit drei eigenen Tierärzten vor Ort, weitere vier stellte pflichtgemäß der Veranstalter. Das einzige Manko, das die Mediziner feststellten war, dass einige Tierboxen falsch gelagert waren. Sie waren übereinander gestapelt und nicht nebeneinander auf dem Verkaufstisch präsentiert. Auf Ansprache der Veterinäre wurde das sofort geändert. ■ fl